

MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 27. Mai 2026

Der Wissenschaftliche Vorstand der Unimedizin fordert landesweite Gesundheitsdaten-Plattform

„Das Potenzial bleibt bisher ungenutzt.“

„Wir in Mecklenburg-Vorpommern haben Unmengen von Gesundheitsdaten in den Krankenhäusern, um die besten KIs für den Zweck der Patientenversorgung zu entwickeln, aber wir lassen dieses Potenzial bisher ungenutzt“, sagt Prof. Karlhans Endlich, Wissenschaftlicher Vorstand der Unimedizin Greifswald. Auf der Digitalmesse NØRD in Rostock fordert er im Rahmen einer Podiumsdiskussion unter anderem den Aufbau einer landesweiten Gesundheitsdaten-Plattform. Die ersten Schritte seien bereits getan, so Endlich. Nun müsse die Ausweitung folgen.

„Das Gesundheitsforschungsstärkungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern war ein riesiger Fortschritt. Jetzt müssen wir gemeinsam mit der Landesregierung und den Krankenhäusern in MV den Spielraum weiter nutzen, den uns das Gesetz gibt. An der Universitätsmedizin Greifswald haben wir eine Infrastruktur geschaffen, die Datensätze von Patientinnen und Patienten pseudonymisiert und einheitlich der Forschung zur Verfügung stellt. Dieses System gilt es jetzt mit dem Ziel auszuweiten, eine Gesundheitsdaten-Plattform Mecklenburg-Vorpommern zu etablieren, in die alle Krankenhäuser des Landes eingebunden sind und die ihnen auch einen Datenaustausch untereinander ermöglicht.“

Je mehr gute Daten zur Verfügung stehen, desto präziser funktioniert eine daraus entwickelte KI. Die Unimedizin forscht in diesem Bereich und hat unter anderem an der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde unter Leitung von Prof. Andreas Stahl gezeigt, welche Fähigkeiten die KI-Entwicklung mit sich bringt und welches Potenzial noch abgerufen werden kann. Auch die Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie unter Leitung von Prof. Mark Wielpütz hat kürzlich gezeigt, wie der Krankheitsverlauf bei Mukoviszidose mittels KI einfacher, aber trotzdem genauer erfasst werden kann.

„Alleine an der Unimedizin Greifswald kommen jährlich Millionen neue Daten hinzu“, sagt Endlich. „Die Menge der Daten aus ganz Mecklenburg-Vorpommern ist selbstverständlich noch sehr viel höher. Dafür müssen wir nun gemeinsam die Infrastruktur schaffen. Ein erster Schritt wären Schnittstellen zu den anderen Krankenhäusern, um den Austausch zu ermöglichen.“

Pressestelle:

Hauke Meier

+49 3834 - 86 - 6521

Hauke.Meier@med.uni-greifswald.de

www.unimedizin-greifswald.de

www.facebook.com/UMGreifswald

www.linkedin.com/company/universitaetsmedizin-greifswald

Instagram @UMGreifswald